

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 53. Für unerlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Regelungsgeld: Die Redaktionsgebühren betragen 20 Pf. für den Monat, 2 Pf. für den Tag. Bei der Bestimmung der Redaktionsgebühren ist die Abrechnung der Zeitungsbeilage zu berücksichtigen. Bei der Bestimmung der Redaktionsgebühren ist die Abrechnung der Zeitungsbeilage zu berücksichtigen. Bei der Bestimmung der Redaktionsgebühren ist die Abrechnung der Zeitungsbeilage zu berücksichtigen.

Nr. 295

Donnerstag, den 20. Dezember 1917

12. Jahrgang

# Tschechischer Verrat an der Isonzofront.

## Vom Reichstage.

### Der „Friedensausfluß“.

Die Fraktionsführer des Reichstages werden heute Donnerstag vom Reichskanzler Grafen Hertling zu einer Aussprache über die Grundlagen eines Friedens mit Rußland empfangen werden. Im großen und ganzen werden es dieselben Parlamentarier sein, die dem „Sonderausfluß beim Reichskanzler“ angehört haben, der seinerzeit von Dr. Michaelis zur Beratung der Antinote auf die Papstnote einberufen wurde. An die Stelle des Herrn v. Baher, der inzwischen bekanntlich zum Vizekanzler ernannt ist, hat die Fortschrittliche Volkspartei den Abgeordneten Fischel beigesteuert. Die Sozialdemokratie wird durch Scheidemann und Gert, die nationalliberale Fraktion durch Dr. Stresemann, das Zentrum durch Frick und Geyher, die Konservativen werden durch den Grafen H. v. Helldorf vertreten sein. Diese Moderationskommission wird nach zwei weiteren Beratungen, den Abgeordneten H. v. Helldorf, den Reichstagen Sozialdemokratie und von Freisinnigen Reichstagen v. Camp ergänzt werden. Diese neun Herren werden am Donnerstag mit dem Grafen Hertling und dem Staatssekretär v. Müller konferenzieren. Am Freitag an die Aussprache wird gewissermaßen eine Sitzung des Senatskomitees des Reichstages abgehalten werden, um den Termin für die Einberufung des Hauptausschusses festzulegen. Man nimmt in parlamentarischen Kreisen an, daß ein Zusammentritt des Ausschusses vor Weihnachten nicht möglich sein wird. Dagegen beabsichtigt man, den Ausschuss gleich nach dem Feste einzuberufen. Das Thema des Reichstages wird vorderhand kaum in die Lage kommen, den ganzen Fragenkomplex der Friedensverhandlungen zu behandeln. Viele Fragen sind zu besonderer Natur, um im Stadium der Vorbereitung sofort in aller Öffentlichkeit durchgesprochen werden zu können. Nach der Verfassung — die in diesem Punkte entschieden der Ergänzung bedarf — hat der Reichstag ja überhaupt beim Friedensschlusse nicht mitzureden, solange nicht Gebietsveränderungen in Betracht kommen, wohl aber unterliegen seiner Kompetenz u. a. alle handels- und wirtschaftspolitischen Fragen.

Nach einer Mitteilung des „Tag“ soll dem Staatssekretär v. Müllermann auf seiner Reise nach dem Großen Hauptquartier zur Aussprache über die Friedensverhandlungen mit Rußland, von parlamentarischer Seite die Bewilligung mitgegeben worden sein, daß die Mehrheitsparteien, abgesehen von militärisch notwendigen Grenzregulierungen, sich auf den Boden des demokratischen Friedens stellen werden, d. h. daß sie der Bevölkerung der von uns eroberten und besetzt gehaltenen Gebiete des russischen Reiches es überlassen sehen möchten, über ihr künftiges staatliches Schicksal durch Volksabstimmung selbst zu entscheiden. Gegen diese Ansichten verwahrt sich die parteiamtliche „Nationalliberale Korrespondenz“, indem sie nachstehende Erklärung erläßt: „Der „Tag“ veröffentliche Darlegungen über angebliche Beschlüsse der Mehrheitsparteien in bezug auf die Kriegsziele im Osten. Soweit bei dem Begriff Mehrheitsparteien etwa die nationalliberale Partei in Betracht kommen sollte, sind wir von maßgebender Seite ermächtigt, zu erklären, daß diese Mitteilungen frei erfunden sind.“

## Politische Uebersicht.

### Vom Frieden.

#### Die Möglichkeit baldigen Friedens.

Das Amsterdamer „Allgemeines Handelsblatt“ schreibt über den Waffenstillstand: Wenn Deutschland und Oesterreich-Ungarn in den Verhandlungen mit Rußland eine weise Mäßigung an den Tag legen, können die Friedensmöglichkeiten nicht länger gelegnet werden. Unter den jetzigen Umständen wären Friedensverhandlungen, die auf die Errichtung eines Völkerbundes, auf Abrüstung und Schlichtungsgerichtsbarkeit, im Sinne des Briefes Lansdownes hinstielen, besser als die Reden Lloyd Georges. Jetzt ist die Zeit gekommen, um den Völkern zu begründen. „Neuwestfälische Courant“ schreibt: Der ganze Vertrag ist von einem Geiste befeuert, aus dem hervorgeht, daß auf beiden Seiten der Wunsch, möglichst rasch Frieden zu schließen,

## Der heutige amtliche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 20. Dezember.

### Westlicher Kriegskampftag.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Dixmuiden lag zeitweilig unter lebhaftem Minenfeuer. Zwischen dem Houthouster-Walde und der Lys, sowie südlich von der Scarpe, am Nachmittag und Abend erhöhte Artillerietätigkeit. Bei Lens heftige Minenwerferkämpfe.

Heeresgruppen deutscher Kronprinz und Herzog Albrecht. Beiderseits von Ornes und auf den Maasböden, südwestlich von Combres lebte das Artilleriefeuer vorübergehend auf.

### Deutscher Kriegskampftag.

Nichts Neues.

Mazedonische Front. Am Wardar und zwischen Wardar- und Doiran-See war die Feuerfähigkeit gesteigert.

### Italienische Front.

Mehrfache italienische Gegenangriffe gegen die neu gewonnenen Linien am Monte Pertica wurden abgewiesen. Am Tombaroden und an der Piave beiderseits des Montello lebhaftes Artilleriefeuer. Zwischen Brenta und Piave wurden seit dem 11. Dezember an gefangenen Italienern 280 Offiziere und 8150 Mann eingbracht.

### Der Erste Generalquartiermeister.

(M. W. M.)

Den, rege ist. Es sind in dem Vertrage Bestimmungen enthalten, die dazu geeignet sind, ein Wiederbeginnen des Kampfes für später unmöglich zu machen. Wenn nicht alle Zeichen trügen, werden die Friedensverhandlungen gelingen.

### Eine Anfrage an die englische Regierung.

Ein englischer Abgeordneter hat an den Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten die Anfrage gerichtet, ob er einen Vorschlag an die alliierten Regierungen vorbereitet habe, jeglichen Handels- und Schiffsahrtverkehr mit den Mittelmächten so lange vollkommen auszuschließen, bis diese alle während des Krieges von ihnen besetzten Gebiete räumen, vollständige Wiedergutmachung für alle ihre „Verbrechen“ gegen die zivilisierten Völker der Erde und zur See geleistet und die Vorschläge der Alliierten angenommen haben, hinsichtlich des Selbstbestimmungsrechtes der Nationalitäten unter nationaler Schlichterbarkeit und Mäßigkeitsbeschränkung nach dem Krieg. Sir Robert Cecil antwortete: Das Haus wird nicht von mir verlangen, daß ich mehr sage, als daß der Vorschlag in wirksamer Erwägung gezogen werden wird.

### Erklärung des Oesterreichischen Ministerpräsidenten.

Im Oesterreichischen Abgeordnetenhaus erklärte in Beantwortung der Anfrage des Sozialdemokraten Dr. Alder der Ministerpräsident, daß die Regierung bei den Friedensverhandlungen mit Rußland von dem Grundsatze ausgehen werde, daß wir einen Frieden ohne territoriale und wirtschaftliche Vergewaltigungen zu schließen wünschen. Hinsichtlich der Grundzüge, nach welchen der Frieden mit den übrigen feindlichen Staaten geschlossen werden soll, erklärte der Minister, daß unser Streben darauf gerichtet ist, einen allgemeinen Frieden zu schließen, daß er aber nicht in der Lage sei, gegenüber solchen Feinden, die auch weiterhin auf der Fortsetzung des Krieges beharren sollten, diese selbstlosen Kriegsziele für alle Zukunft einseitig festzulegen. (Lebhafte Beifall.) Es liegt kein Anlaß vor, im jetzigen Augenblick mit neuen Friedensvorschlägen an unsere Gegner heranzutreten. (Lebhafte Beifall.)

### Erwachende Erkenntnis in Italien.

Der im allgemeinen gut informierte Korrespondent der „Neuen Zürcher Zeitung“ an der italienischen Grenze erklärt, der Verlauf der Kämpfe in Oberitalien werde Aufklärung bringen, ob eine Kriegsführung die Lage Italiens verbessern wird, oder ob nicht nationale Interessen gebieten werden, zur rechten Zeit Macht und Einfluß für einen Ausgleichsfrieden in die Waagschale zu werfen. — Nach der Turiner „Stampa“ dürfte die Abstimmung in der öffentlichen Kammerung kaum vor nächsten Sonnabend erfolgen. Die Lage sei äußerst ernst und die Spannung der Gemüter unter den Abgeordneten aufs höchste gestiegen. Die Bedeutung der

bevorstehenden Entscheidung sei enorm und die Lage werde noch erschwert, weil das Gesamtministerium sich wahrscheinlich mit Cadorna und Sonnino solidarisch erklären werde.

### Der rumänische Waffenstillstand.

Die Balkan-Agentur meldet offiziell aus Jassy: Die rumänische Regierung hat dem Abschluß des Waffenstillstandes endlich zugestimmt.

### Der türkische Thronfolger im Großen Hauptquartier.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Heute ist im Großen Hauptquartier der türkische Thronfolger, Seine Kaiserliche Hoheit, Wahed Eddin einetroffen, um, einer persönlichen Einladung Seiner Majestät des Kaisers folgend, Allerhöchstdenkselben zu besuchen und darauf die deutsche Weisfront zu besichtigen. Wir begrüßen Seine Kaiserliche Hoheit bei diesem ersten Besuch in Deutschland als den erlauchten Freund Seiner Majestät des Kaisers und als den Thronfolger des edlen osmanischen Reiches, mit dem wir in unerschütterlicher Treue verbunden und in den Taten des Krieges und des Friedens eines Sinnes sind.

### Staatssekretär Dr. Helfferich.

Wie die „D. N. Nachr.“ hören, wird der frühere Staatssekretär und Vizekanzler Dr. Helfferich bei den künftigen Friedensverhandlungen mit Rußland die hauptsächlichen Interessen Deutschlands vertreten.

### Schamloser tschechischer Verrat.

#### An der italienischen Front.

Es ist seit langem bekannt, welche erbärmliche Rolle tschechische Offiziere und Mannschaften in der Oesterreichisch-Ungarischen Armee von Kriegsbeginn an gespielt haben. Ein neues trauriges Kapitel entrollt in dieser Beziehung eine Anfrage, die die deutsch-radikalen Abgeordneten Wolf, Pacher und Genossen im Oesterreichischen Abgeordnetenhaus eingebracht haben und der folgende Tatsachen zu Grunde liegen:

Die zwölfte Isonzofront hat dem Waffenerwerb der verbündeten Armeen neuen unerschöpflichen Vorrat hinzugefügt. Groß war die Tapferkeit der Truppe, herrlich der Sieg; trotzdem erhalten sich in der Bevölkerung — wie es scheint, nicht ohne Grund — Gerüchte, daß die große Offensive gegen Italien nicht zum ursprünglich beabsichtigten Zeitpunkt einsetzen konnte, daß infolge dessen der volle mögliche Erfolg nicht erreicht wurde und daß sogar geruams Zeit ernste Gefahr für unsere südliche Front bestanden habe!

Der Sachverhalt wird folgendermaßen dargestellt: Schon im September dieses Jahres, also zu einer verhältnismäßig viel günstigeren Zeit, als es jene war, da die Offensive gegen Italien einsetzte, war das Vorgehen unserer Truppen geplant. Da machte ein höchst bedauerliches Vorkommen bei der 11. Armee nicht nur eine Änderung der Angriffspläne, sondern auch die Angruppierung unserer Truppen notwendig. Knapp vor dem Beginn unserer damals beabsichtigten Offensive erfolgte nämlich bei Carzano im Seganatal ein heftiger, wohl vorbereiteter Angriff der Italiener, der leicht zu einer Katastrophe für unsere Truppen hätte führen können, wenn nicht im letzten Augenblick der italienische Plan vereitelt worden wäre.

Bei Carzano fand damals die 18. Infanteriedivision der 11. Armee, und in dieser war auch ein Bataillon bosnisch-herzegowinischer Truppen eingeteilt, bei denen sich ein tschechischer Reserveleutnant namens Piffka, im Zivil Mittelschullehrer an einer Prager tschechischen Mittelschule, und vier andere tschechische Offiziere befanden. Diese gaben am Tage des italienischen Angriffs den Bosniaken Branntwein zu trinken, mit dem Vorgehen, daß sich die Italiener ruhig verhalten würden. Dadurch wurde die Aufmerksamkeit der bosnischen Soldaten herabgemindert und ihre Widerstandskraft so herabgesetzt, daß sie von den bald darauf strömenden Italienern fast ohne Ausnahme erschlagen wurden. Aus ein Korporal konnte sich retten und hatte die Gefesgegenwart, eine Leuchtpistole abzugeben, wodurch der Durchbruchversuch der Italiener zur Kenntnis der benachbarten Abteilungen kam, die sich rasch zum Gegenstoß sammelten. Der Angriff wurde unter schweren Verlusten für die Italiener abgeblasen, wobei sich ein ungarischer Oberleutnant Schmaas (Bataillon 1/51) herooortat, so daß ihm die Goldene Tapferkeitsmedaille für Offiziere verliehen wurde.

Nur durch einen Zufall also wurden die Italiener am weiteren Vordringen verhindert und wurde unaussprechliches Unheil für unsere Armee abgewendet. Leider waren die Verluste auch auf unserer Seite nicht gering. Die Gefahr war damals um so größer, als Piffka und seine Genossen schweren Verrat gekört hatten, indem sie dem Feinde die eigenen Stellungen bis in die kleinsten Einzelheiten mitteilten. Wie weit sie die Schamlosigkeit ihres Verbrochens trieben, geht aus dem Umstande hervor, daß sie den Italienern Karten zufohmen ließen, in denen alle Batterien, Stellungen, Unterstände, Beobachtungsposten usw. genauestens eingezeichnet waren. Der den Italienern durch den anopfernden Mut unserer Truppen zuteil gewordene Mißerfolg brachte allerdings den Feind auf den Gedanken, daß ihm ein Hinterhalt gelegt worden sei. Diese Annahme soll dazu geführt haben, daß die Italiener den Piffka und seine Mitschuldigen, die im Kampfe zum Feinde abgegangenen waren, hingerichtet haben.

Dieser Tatbestand wurde allen Offizieren der 11. Armee in Druckschrift dienstlich bekanntgegeben, in der auch die zum Verstoß benötigten Karten mit den eingezeichneten Stellungen usw. wiedergegeben erschienen. Das oben geschilderte Vorwissen soll auch eine völlige Umänderung unserer Angriffspläne und eine Umgruppierung unserer Truppen notwendig gemacht haben. Hierdurch vergrößerte sich die Offensiv-